

Letztes

# Ehren-Bedeckniß

Dem Wohl-Edlen / Besten und Hoch-  
weisen H E R R N

# Thomas Behe /

Königlicher Stadt T H O R N

Hoch-verdientem Bürgermeister /

Welcher den 24. Maji / 1672. seelig entschieff / und  
dem Leibe nach den 29. selbiges Monats zu  
St. Marien mit ansehnlicher Beglei-  
tung nach Christlicher Gewohn-  
heit beerdiget ward;

Auffgesetzt

Von Etlichen

Der Augsb. Bekentniß zu-  
gethanen Predigern.

\*\*\*\*\*

In T H O R N

Drucktes Johannes Göpfelius / des löbl. Gym. Buchdr.

**D**er Tod verschonet nichts/ kein Alter/ keine Jugend/  
Auch keine Frömmigkeit; kein klug seyn/ keine Tugend/  
Und redliches Gemüht/ sich für ihm schätzen kan/  
Er hält ein gleiches Recht/ und würet iederman:  
Denn als nur Clotho Hand den Lebens Faden führet/  
So bald und augenblicks man alles dunkel spüret/  
Was jetzt gang helle war: wir fallen schlunig hin/  
Wie eine Tulp' erblasse: man komt auch aus dem Sinn/  
Denselben/ welchen man viel gutes hat erwiesen/  
Von denen man zuvor gar offters ward gepriesen.  
Wir sehen das an dir/ du edle Seel/ und Lust  
Des weitberühmten Thorns/ die du von hinnen must/  
Eh' als mans wol gedacht: und wirst von uns genommen/  
Durch scharsen Todes Pfell/ du Bildniß aller Frommen.  
So denn wer wird gerühmt/ er seye ein Schutz und Ruh  
Der Witwen/ und der Wund der Waisen auch dazu/  
Der mit bedachtem Raht das Rahthaus hat gezieret/  
Und dessen klugen Wiß man iederzeit gespüret/  
Wenns hoch von nöthen war: so wird mit Wahrheit dir/  
Gegönnet dieser Ruhm/ von allen für und für.  
Gang redlich war dein Sinn/ ob iemand es verneinet/  
Daß du mit diesem Ort es herzlich wolgemeinet/  
Der frage iederman/ alhier in unser Stadt/  
Darin der Arme/ gleich dem Reichen/ immer hat  
Erfahren deine Treu: drumb dein gerades handeln/  
Die Teutsche Redligkeit/ dein ungeschwätztes wandeln/  
Und daß/ nach Frommer Art/ du deine Lebenszeit  
Hast zugebracht in Fried' / ohn' allen Zanck und Streit/  
Hat dich beliebt gemacht/ und sind so theure Gaben  
Der Ehren dir bescheret/ die mancher wünscht zu haben/  
Komm

Kommt aber nicht dazu. Es hat die Freundlichkeit/  
Des Leibes Brust und Stirn ihr vormahls eingewenget/  
Zur süßen Wohnung/ die doch gleichwol war vermischet/  
Mit einem rechten ernst/ dadurch denn ward erfrischet  
Des Amptes schwere Last: du hast mit Recht erreichte  
Den höchsten Ehren-Preis. Ach! aber lezt verbleichet/  
Dein Ruhm und schönes Licht Es ist dahin gefallen/  
Ein Pfeiler dieser Stadt! Drum billich bey uns allen/  
Die Augen traurig sind/ der grauen Häupter Keyh/  
Folgt mit der Bürgerschaft/ weil Frömmigkeit und Treu  
Tritt selbst der Leiche nach/ und wird ihr nachgesungen  
Das allgemeine Lob. Doch weil er durchgedrungen  
Durch strenge Todes-Macht/ und auß der grünen Au/  
Hertz Beye sich lezo findet/ in dem gar schönen Bau  
Des Himmels / wo er wird stets von dem Lamb geführet/  
Der Lebens-Wellen zu/ und sein Grab wird geziert  
Mit Blumen allerhand/ die ihm zur letzten Ehr/  
Jetzt sonderlich sein Gart' erweist/ und fort nicht mehr:  
So wollet ferner nicht den Thränen-Bach vergiessen/  
Es ist voran geschickt/wir werden folgen müssen.  
O seelig der so lebe/ daß er bey iederman  
Sich gleiches Ruhms/ und dort des Himmels trösten kan!

Zu letztem Ehren-Gedächtniß treu  
meinend beygefügt von

**Petro Schönwalde/**

der Neu-Städtischen Gemeinde

Pastore und des Consistorii

zu A. S.

Das

## Madrigal.

**R**echt so geliebtes Thorn /  
Gib willig und bereit auf heute /  
Zur letzten Ehre das Geleit /  
Der dir / o lieber Vater Stadt /  
Mit Hülfe / Raht und That  
Zum Vater war gehohrn.  
O teurer Mann / wir hegen dein Verlangen /  
Weil unsre Seele wird am Leibe hangen ;  
Wir trauren kläglich diesen Riß !  
Und müssen allesamt betrübet sprechen /  
Wenn solche starke Eibern brechen /  
Wer kan vor Sturm und Blitzen /  
Die schlankke Stauden schützen ?

Jacobus Feldner /

---

**A**ch wie thut doch GOTT hinwegführen  
Den / so für Ihm gewandelt recht /  
Das Er geht durch die Simmels Thüren  
Welche als seinem treuem Knecht /  
Christus auffgethan hat albereit /  
Durch seine Simmelfahrt angelweit.

2. O recht dem ein seligs hinfahren !  
Denn also liebet GOTT die Frommen /  
Das sie vor grossen Trübsals Jahren /  
Durch den Todt werden genommen /

Zu Ihm in des Himmels Friede-Land  
Wie es auß Esaia bekand.

3. Fromme und die Gerechten Leute/  
So ihren Wandel hie geführt/  
(Welchs man wenig achtet heute)  
Nichtig für sich/wie es gebührt/  
Sind in ihrem Regiment getreu  
GOTT und vor allem Volk ohn schen.
4. Diese werden plögligh weggeraffe/  
Ehe das Unglück kommt heran/  
Ja sie werden vorher weggeschafft/  
Dass sie die Straff nicht sehen an  
Welche billich das Volk in der Stadt  
Mit vielen Sünden verdienet hat.
5. Diese gehen zwar im Fried dahin/  
Da sie ruhn in ihrer Kammer;  
Wo ihnen ist Sterben ihr Gewin/  
Da sie hören keinen Jammer.  
Wir aber müssen darumb sorgen  
Was uns treffe heut oder morgen.
6. Nun wehrte Stadt/ du liebes Thoren  
Was sol man heut in dir sagen  
Als dass du hast den MUM verlohren  
Den man billich muß beklagen  
Dass der so eins deiner Häupter war  
Izt lieget auf der Todten-Bahr.
7. Mus man Ihm nicht ein Zeugnis geben/  
Auch jederman giebt's offenbahr  
Wie Herr Thomas Behr durch sein Leben/  
Ein from' und gerechter Herr wahr/  
Der sich in unbesleckter Tugend/  
Bewahret hat von seiner Jugend.

8. Gottesfurcht war stets sein Eigenthum  
 Und des glaubens Aufrichtigkeit  
 Seins gemühtes Zierde; das zum Ruhm  
 Und Preis Göttlicher Herrlichkeit  
 Er stets um Kirch und Schul / seinen Nahen  
 Bloß zu reiner Lehr gerichtet hat.
9. Zur Zeit seines Amptes im regieren  
 War an ihm gegen jederman  
 Theils Ernst / theils Freundlichkeit zuspüren /  
 Auch was man billig sagen kan /  
 Stets lies er ihm angelegen sein  
 Suchen dieser Stadt Nutz ingemein
10. Dieses Häupt / das redlich Gemüte /  
 Ist uns nun hinweg genommen  
 Durch den Todt; doch nach Gottes Güte  
 Zur Wohnung des Himmels kommen  
 Da es aller Müh und Furcht befreyt /  
 Bey GOTT lebt in stolger Sicherheit.
11. Billich mögen wir demnach Klagen /  
 Auch wol beweinen seinen Tod /  
 Daß der so gerne wolt abjagen /  
 Durch seine Treu dieser Stadt / Töbel /  
 Und uns verläßt / in Unruh Wellen /  
 So endlich kein Gurtts uns vorstellen.
12. Doch weil er ist zum Frieden kommen  
 Wollen wir die Ruh Ihm gönnen  
 Und sämblich als die rechte Frommen  
 Leben damit wir auch können  
 Dermalens auß der Unruh und Streiß  
 Gehen zum Friede der Seeligkeit.

# Ostatna Posługa

oddana przy Pogrzebie

P. THOMASZA BERI,

Szláchetnego Burmistrza Miasta Thorunia,

przez

X. J. G. *Łęczycki*



SENECA Commorandi nobis natura  
diversorium non habitandi dedit.

ana *VERE* porwała z Boskiego wyroku/  
A zporządku Szlachtetney Zwierności w tym Roku

N apadła już drugiego Lachesis okrutna

T o wielka niecierpliwość/ toć bardzo rozrzutna/

O braż/ który był prawie doskonały Cnoty/

M aś na Świadectwo jego Katuszowe Pory

A ch! toć go zdruśgotala/ niecierpliwa Lwica

S mjele nie śanowała rumianego Licia.

Z d umieć się o człowieka/ że coś prawdziwego

B arzo dobrze zeznały Cne słowa mądrego

E y człowiek! (tak powiedział Seneka Pogancki)

R aczej cieniem/ nie cieniem/ nim go promień Pański

S lonca oświecił. Krótkość/ w tych słowach pokazał

Z ywota/ na Śmierć tobie gotować się kazał.

L ata sobie zamierzał/ siwych włosów Kuno

A no nim się postrzeżesz/ już cie położono/

C hybka to jest nadzieja y daremne mowy

H oyna jest obiernica a skutek śakowy.

E ksekutor e. łowi: cze Śmierć Kładzie na MARY/

T enci od Boga dany on Decret już stały.

N esto: owe kto sobie Lata obiecuje

T kres życia zamierza/ barzo w tym śm. a. kuje/

**B**oto jesteś / Kurżawa / co od wiatru leci  
**U**przysł / że zamyśli twoe ładajakie smieci /  
**R**az co uchwali niebo / trudno to odmienić  
**M**asł wiedzieć / że lat przeszłych / jeszcze trudniej zgonić  
**J**ego sady są skryte / co się jemu zdało  
**S**łusnie / żeby się y nam także spodobało.  
**T**e zmamienite jednak / sprawy y postęptki  
**R**aczej uważyc prośbę y prośbę przez dzięk /  
**Z**bytnie fatygi zawośe o Pokoi staranie  
**M**ogł ponosić / ludzkości szczerę piastowanie /  
**J**akmużn hoynych a życie przystoine ku temu / \*  
**A**niolowi go było przyrowniać Boskiemu /  
**S**prawiedliwość y miłość każdemu oświadczyć /  
**T**ak umiał dotrzymawać / na każdego baczyć  
**A**ż do znogu żywota / szczerze postępusać.  
**T**eraz za to niebieskich pociech tryumfując  
**H**oynych / wesela wiele zażywa bezpiecznie  
**O**bsitych ucieśności na wiek wielow wiecznie.  
**R**ozumiem / że nie jeden żaluje tej Słowy  
**U**plakaniem ozdobić ten Act pogrzebowy.  
**N**awiekszy nās slug Bożych / zacny Opiekunie  
**I**uż teraz jak widziemy leżyś w czarney Trunie.  
**A**zasnuconych racz sam Pánie błogostawie  
 Ktoryches tu w tak ci sskim smutku chciał zostawie.

\* Aug. de doct. Christ.

Non potest malè mori, qvi benè vixerit & vix benè mori-  
tur, qvi malè vixerit.

**I**psa jacet pietas sub magnò hòc condita saxò :  
 Mortua si pietas, qvis modo tutus erit ?  
 Siccine? proh dolor est : Horum sententia qvænam?  
 Qvi potuit nihil, qvàm pius esse jacet.

S. P. P. G.



L

2

3

Dr